

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 114.

Freitag den 24. April.

1863.

Bekanntmachung.

Die neuangelegten Fahrwege im Rosenthale haben zwar noch keineswegs vollständige Festigkeit erlangt, und es kann dies bei der Beschaffenheit des Bodens und des ausschließlich zum Bau verwendeten Materials erst von dem Einwirken geeigneter Witterung und regelmäßiger Benutzung erwartet werden. Nichtsdestoweniger haben wir, um mehrfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, beschlossen, die Benutzung jener Fahrwege zum Reiten und Fahren vom 1. Mai d. J. an unter folgenden Bestimmungen zu gestatten.

1) Das Fahren auf den Fahrwegen ist nur leichtem Kutschfuhrwerk (mit Ausschluß der Omnibus) erlaubt; alles übrige Fuhrwerk, namentlich Lastfuhrwerk, gleichviel ob beladen oder unbeladen, ist gänzlich ausgeschlossen; eben so bleibt das Treiben von Vieh untersagt.

2) Das Fahren und Reiten auf anderen als den angewiesenen Fahrwegen, namentlich also auch auf den Fußwegen, so wie außerhalb der Fahrwege ist verboten.

3) Für Wagen und Reiter ist der Zugang zum Rosenthale nur über die Waldstraßen- und Leibnitzbrücke gestattet. Das Passiren des Rosenthalthores, so wie des von der Leibnitzbrücke beim gedachten Thore vorüber nach Pfaffendorf führenden Weges bleibt Wagen und Reitern auch ferner untersagt.

4) Die Forstbeamten, so wie die für die Anlagen im Rosenthal angestellten Aufseher und Arbeiter sind mit der Ueberwachung der gegebenen Vorschriften beauftragt, und es ist deren Weisungen Folge zu leisten.

5) Die Fahrten der Fiaker und concessioinirten Einspanner im Rosenthale sind nach der Taxe für den Stadtbezirk auf die Zeit zu berechnen.

6) Jede Zuwiderhandlung gegen vorstehende Vorschriften wird mit Geldstrafe von 1 Thlr. geahndet und es kann diese Strafe nach Befinden der Umstände erhöht oder durch Gefängnißstrafe ersetzt werden.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Schleifner.

Leipzig den 22. April 1863.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr der bei den diesjährigen Auctionen in den Forstrevieren der Stadt Leipzig erkauften Hölzer ist bis jetzt nur sehr unvollständig bewirkt worden, obgleich dieselbe durch die Beschaffenheit der Wege schon seit längerer Zeit nicht behindert war. Die Ertheiler jener Hölzer werden hiermit bei Vermeidung der in den Auktionsbedingungen festgesetzten Nachtheile aufgefordert, die Abfuhr ihrer Hölzer nunmehr unverweilt zu bewirken.

Des Rathes Forst-Deputation.

Leipzig, den 22. April 1863.

Messbericht.

IV. Baumwollene und gemischte Waaren.

Die am Schlusse unseres Artikels über Baumwollenwaaren in verwichener Michaelismesse ausgesprochenen Besürchtungen sind leider vollständig in Erfüllung gegangen. Wir berechneten damals, daß der europäischen Industrie für das Jahr 1862/63 höchstens 6 Millionen Centner Baumwolle, also nur zwei Fünftel ihres gewöhnlichen Bedarfs zur Verfügung sein würden. In der That hat die Gesamt-Einfuhr kaum dieses verhältnismäßig bescheidene Quantum, und zwar großentheils ostindischer Baumwolle, geliefert; selbst die sonst von unseren Spinnern gänzlich verachtete Bengal, unter dem fremdtönenden Namen Toombudra, Chingleput, Ahmedabad &c. eingeführt, mit Fasern von ungleicher Länge und von den natives Ostindiens mit Zulagen an Hülsen, Blättern, Sand und Steinen so reichlich verunreinigt, daß die Reinigungsmaschinen nicht selten 35 bis 40% Abfall zu Tage fördern, mußte willkommen geheißen werden. Man begann daher die Fabrication unter vielfach ungelauten Schwierigkeiten und Verlusten und lieferte den Webern ein geringes Halbfabrikat, und diese wiederum vermochten ebensowenig wie die Spinner einen den Auslagen entsprechenden Preis zu erzielen. Unausbleibliche Folge dieser Mißverhältnisse war Verminderung der Production, bei der Spinnerei und mechanischen Weberei wohl um mehr als die Hälfte, bei der Handweberei und gemusterten Sachen um 30 bis 40%. An vielen Orten hat man sich dafür mehr der Erzeugung halbwoollener, theils auch leinener Stoffe zugewendet, und diese leichte Beweglichkeit der deutschen, insbesondere der sächsischen Industriellen hat — neben den früher erwähnten, außerhalb der Industrie selbst liegenden Umständen — nicht wenig dazu beigetragen, die Arbeiter vor Nahrungslosigkeit und vor dem Leben aus öffentlichen und Privat-Almosen zu schützen, wie es in ausgedehntem Maße die Baumwollenindustrie-Districte Englands wahrnehmen lassen. Zu so verzweifelten Mitteln, wie

Massen-Auswanderung, oder gar zu dem Nebelbild der Associationen mit Staatscredit nach Lassalle'schem Recept brauchen wir daher nicht zu greifen.

Der Messverkehr in baumwollenen Waaren ging nur in vereinzelten Branchen über ein dürftiges Maß hinaus, weil Jeder, einen endlich bevorstehenden Abschlag besorgend oder hoffend, nur das Allernothwendigste kaufen mochte.

In rohen Kattunen und Kessel, auch in Barchent, war der Umsatz, bei einem Aufschlag von etwa 1/2 über den Normalpreis, besonders schwach. Für Shirtings stellt sich doch wieder einiger Bedarf heraus, so daß es den Webereien möglich wird etwas höhere Preise zu erzielen. Callicos und gröbere Druckwaaren wurden, gleichfalls in geringen Mengen, ca. 1 Rgr. pr. Elle theurer verkauft als in 1861, Jaconas fanden nur in ausgewählter schönen Dessins Absatz zu lohnenden Preisen, Waare in weniger gelungenen Mustern wurde zu alten Preisen abgegeben. Türkischrothe Kattune aus der Schweiz wie aus dem Zollverein — welchen letzteren der hohe Zoll auf Krappfarben immer noch die Concurrenz fürs Ausland unmöglich macht — erzielten ebensowenig Preise, welche denen des Rohstoffs entsprechen.

Drell von Sebnitz und Schlesien, schwere baumwollene Hosenzuge der Lausitz, Inlet und Bettzeuge wurden in geringen Quantitäten 25 bis 30% höher bezahlt als in gewöhnlichen Jahren. Dasselbe gilt von den sagonnirten dichten gebleichten Zeugen, wie Dimity, Piqué und Bettüberwürfe. Baumwollenen sogen. Hunde-Damast hat man ganz aufgegeben zu fabriciren, weil damit nicht auf Preise zu kommen war.

Boigtländer feine weiße Waaren sammt Gardinen und Stickerien wurden nur vereinzelt für ihren wahren Werth abgegeben — im Allgemeinen geringer und, wo die Verhältnisse gebieterisch eintraten — selbst schlechter Verkauf. Für englische Tülls fehlt einstweilen noch die polnische und russische Rundschaf, während der Absatz für Deutschland ein normaler ist.

Dem Baumwollsammet kehrt die Gunst der Mode ganz